



SANDY WORM, »ANTON« AUS DER SERIE »FRHT09«

## Freiheit – mit Fotoarbeiten von Constanze Kratzsch, Alina Simmelbauer, Sandy Worm und Jörg Brüggemann

Der Begriff »Freiheit« wird in der Geschichte ganz unterschiedlich interpretiert: Die Grundlage für die neuzeitliche Definition wurde in der Zeit der Aufklärung Mitte des 18. Jahrhunderts und während der Französischen Revolution 1789 gelegt. Heute ist »Freiheit« ein Grundbegriff moderner Demokratie und zählt zu den wichtigsten Grund- und Menschenrechten.

Passend zum diesjährigen Veranstaltungsschwerpunkt des Schlosses Ritzebüttel steht auch die zweite Ausstellung der Reihe »Junge Fotografie im Schloss« unter diesem Motto. Aus der Fülle der eingegangenen Bewerbungen für die Ausstellung, die deutschlandweit ausgeschrieben war, wurden drei Fotografinnen und ein Fotograf ausgewählt, die sich auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Thema »Freiheit« auseinandergesetzt haben.

Die jüngste im Bunde ist **CONSTANZE KRATZSCH**. 1984 in Bergen auf der Insel Rügen geboren, hat sie zunächst eine Ausbildung zur Grafikerin absolviert und studiert seit 2010 an der *Neuen Schule für Fotografie* in Berlin.

In der Serie »BETON-SPIEGEL« von 2009, genau 20 Jahre nach dem Mauerfall, fotografiert Constanze Kratzsch die Besucher einer Open-Air-Ausstellung am Checkpoint Charlie in Berlin.

In der Arbeit geht es um die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Es ist eine Spiegelung, wobei der Ausstellungsbesucher im Vordergrund das Bild im Hintergrund reflektiert. Die DDR-Bilder und der Mensch im Vordergrund werden dabei eins. Gegenwart und Vergangenheit verschmelzen zu einem Bild, bei dem der Betrachter unbewusst selbst zum Akteur im Bildhintergrund wird: Der Mauerfall als Sinnbild für Freiheit.

**SANDY WORM** (\*1977 in Berlin) studierte am *Liverpool Institute for Performing Arts* in England und war danach als Kulturmanagerin tätig,



ALINA SIMMELBAUER, »SARAH« AUS DER SERIE »FRHT09«

2009 nahm sie ein Fotografie-Studium an der *Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design* in Halle auf. Sie und ihre Kommilitonin **ALINA SIMMELBAUER** (\*1981 in Sömmerda), die einen Abschluss in Kultur- und Medienpädagogik an der *Fachhochschule Merseburg* vorweisen kann, haben im Rahmen einer Semesterarbeit getrennt voneinander jeweils eine Fotoserie mit dem Titel »FRHT09« erarbeitet.

Nachdem 1989 die Mauer gefallen ist, ging neben all dem Chaos und dem Freudentaumel das Leben aber auch ganz normal weiter: Kinder wurden geboren. Doch was ist heute aus diesen Kindern geworden? Die beiden Fotoserien von Sandy Worm und Alina Simmelbauer bestehen aus Porträts und den Textbeiträgen von Jugendlichen, die im Jahr des Mauerfalls in Halle zur Welt kamen und sich Gedanken zum Thema Freiheit machen. Was bedeutet heute für einen Jugendlichen, der die Zeit eines getrennten Deutschlands nur aus Erzählungen, aber aus eigener Anschauung selbst nicht kennt, der Begriff Freiheit? Zwanzig Jahre später erlebt diese Generation die verfassungsgemäß garantierte Freiheit als einen ganz selbstverständlichen Wert.

Auch wenn beide Serien ähnlich aufgebaut sind – Porträt und ein dazugehöriger Textteil mit den jeweiligen Aussagen der Jugendlichen – gibt es



JÖRG BRÜGGEMANN, AUS DER SERIE »SAME SAME BUT DIFFERENT«, 2006–08

Unterschiede in der Umsetzung und zeigt auf interessante Weise, wie verschieden an ein Thema herangegangen werden kann. Alina Simmelbauer benutzt das für Porträts übliche Hochformat, die Personen sind bekleidet und bis zur Taille zu sehen, Sandy Worm dagegen verwendet das für Landschaften vorgesehene Querformat und ihre Probanden sind schulterfrei abgebildet.

Der 1979 in Herne geborene und heute in Berlin lebende Fotograf **JÖRG BRÜGGEMANN** studierte digitale Medien an der *Hochschule für Künste* in Bremen und ist seit 2009 Mitglied bei der Agentur OSTKREUZ. Seine Abschlussarbeit »Same Same But Different«, die in den Jahren 2006-2008 entstand, ist eine Dokumentation über Backpacker in Asien und Südamerika.

Für viele Menschen ist eine Reise um die Welt der Inbegriff von Freiheit. Nur mit einem Rucksack gepackt und dem Nötigsten ausgestattet, sich einfach treiben zu lassen und sich ohne Zwang, zwischen verschiedenen Möglichkeiten auswählen und entscheiden zu können, davon träumt so manch ein Jugendlicher.

Der Rucksacktourismus verstand sich ursprünglich als Alternative zum Massentourismus. Die Weltenbummler wollten fremde Orte individuell erkunden, die Unterkünfte sollten preiswert sein und lagen deshalb zumeist abseits der üblichen Hotelburgen der Pauschaltouristen. Wichtig war den Reisenden der enge Kontakt zur einheimischen Bevölkerung und damit auch das Kennen lernen fremder Kulturen. Jörg Brüggemann jedoch hebt in seiner Fotodokumentation schonungslos mit diesem Klischee auf. Seitdem 1973 der Reiseführer *South-East Asia on a shoestring* (Lonely Planet) erschien, in dem die Routen vorgezeichnet sind, entstanden touristische Infrastrukturen wie Hotellerie und Gastronomie, die sich eigens auf diese Reiseform einstellten: Aus einer Individualreise ist im Laufe der Zeit eine Touristenattraktion geworden, bei der das Gefühl von Freiheit langsam verloren geht.

Erle Bessert M. A.  
Kuratorin



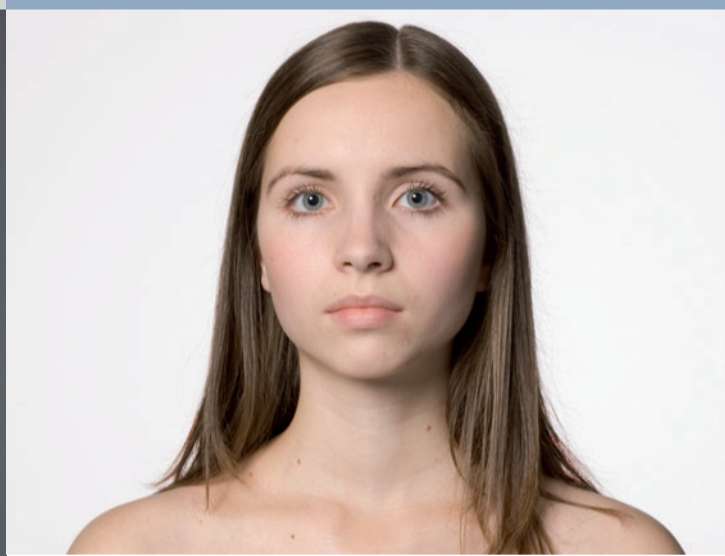
ALINA SIMMELBAUER, »MAX« AUS DER SERIE »FRHT09«

»Im Vergleich zu heute soll es teilweise besser und teilweise schlechter gewesen sein. Anfangs war mein Vater Fischer, also mehr in die Richtung Farmer. Danach lernte er Informatiker. Heute ist er Geschäftsführer einer großen örtlichen Immobilienfirma.

/ Frei sein heißt, das zu tun, was ich möchte /

auch wenn ich auf Widerstand treffe. Da meine Mum zu diesem Zeitpunkt hochschwanger war, ist es unwahrscheinlich, dass sie an der Revolution teilnahm. Bei meinem Dad denke ich schon. Ich habe ihn nie gefragt.«

MAX M., 21.11.1989, in Halle (Saale), Gymnasiast



SANDY WORM, »LUISE« AUS DER SERIE »FRHT09«

»Bei dem Wort Freiheit denke ich zuerst an das gleichnamige Lied von Marius Müller-Westernhagen, das ich sehr mag. Mein erster Gedanke gilt also nicht der Revolution von 1989. Das ist so, weil ich persönlich nur ein freiheitliches politisches System kenne. Ich bin zwar im Juni '89 geboren, habe aber natürlich keinerlei Erinnerung an die DDR. Für mich ist es selbstverständlich, alle Freiheiten zu haben. Freiheit ist für mich auch, volljährig zu sein, Auto fahren zu können und selbst über mein Leben zu entscheiden, egal um was es geht.«

Luise Kotulla, geboren am 2.6.1989 in Halle (Saale)  
Studentin der Geschichte und der Medien- & Kommunikationswissenschaften in Halle (Saale)

Die Reihe »Junge Fotografie im Schloss« wird gefördert durch die Stiftung Niedersachsen.

Veranstalter: Stadt Cuxhaven  
**Schloss Ritzebüttel**  
Im Schlossgarten  
27472 Cuxhaven  
Telefon 04721/72 18 12

**Öffnungszeiten**  
Montag: 10–13 Uhr  
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag:  
10–13 Uhr, 14–17 Uhr  
Freitag: geschlossen  
Sonntag/Sonntag: 11–15 Uhr

**Eintritt**  
Erwachsene 2,00 Euro  
Kinder 0,50 Euro



JÖRG BRÜGGEMANN, AUS DER SERIE »SAME SAME BUT DIFFERENT«, 2006–08 (AUSSCHNITT)

Zur Eröffnung der Ausstellung

**Freiheit – mit Fotoarbeiten von Constanze Kratzsch, Alina Simmelbauer, Sandy Worm und Jörg Brüggemann am Sonntag, 2. September 2012 um 16 Uhr**

möchten wir Sie und Ihre Freunde recht herzlich ins Schloss Ritzebüttel einladen.

Begrüßung: **Erika Fischer** (Bürgermeisterin Stadt Cuxhaven)  
Einführung: **Erle Bessert M. A.** (Kuratorin)



**Schloss  
Ritzebüttel**





# Freiheit

2. September – 28. Oktober 2012

Fotoarbeiten von  
Constanze Kratzsch, Alina Simmelbauer,  
Sandy Worm und Jörg Brüggemann

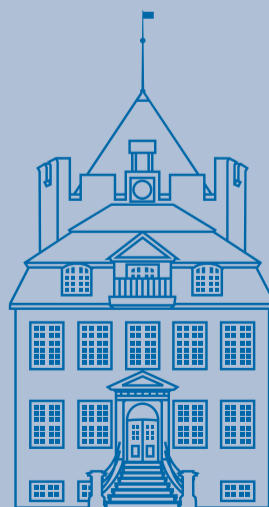
CONSTANZE KRATZSCH, AUS DER SERIE »BETON-SPIEGEL«, 2009

Die Reihe »Junge Fotografie im Schloss«  
wird gefördert durch die Stiftung Niedersachsen.

Veranstalter: Stadt Cuxhaven  
**Schloss Ritzebüttel**  
Im Schlossgarten, 27472 Cuxhaven, Telefon 04721/72 18 12

**Öffnungszeiten**  
Montag: 10–13 Uhr  
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag: 10–13 Uhr und 14–17 Uhr  
Freitag: geschlossen  
Sonnabend/Sonntag: 11–15 Uhr

**Eintritt**  
Erwachsene 2,00 Euro, Kinder 0,50 Euro



Schloss  
**Ritzebüttel**

STIFTUNG NIEDERSACHSEN

Cuxhaven KulturGut